

Der Wellenreiter

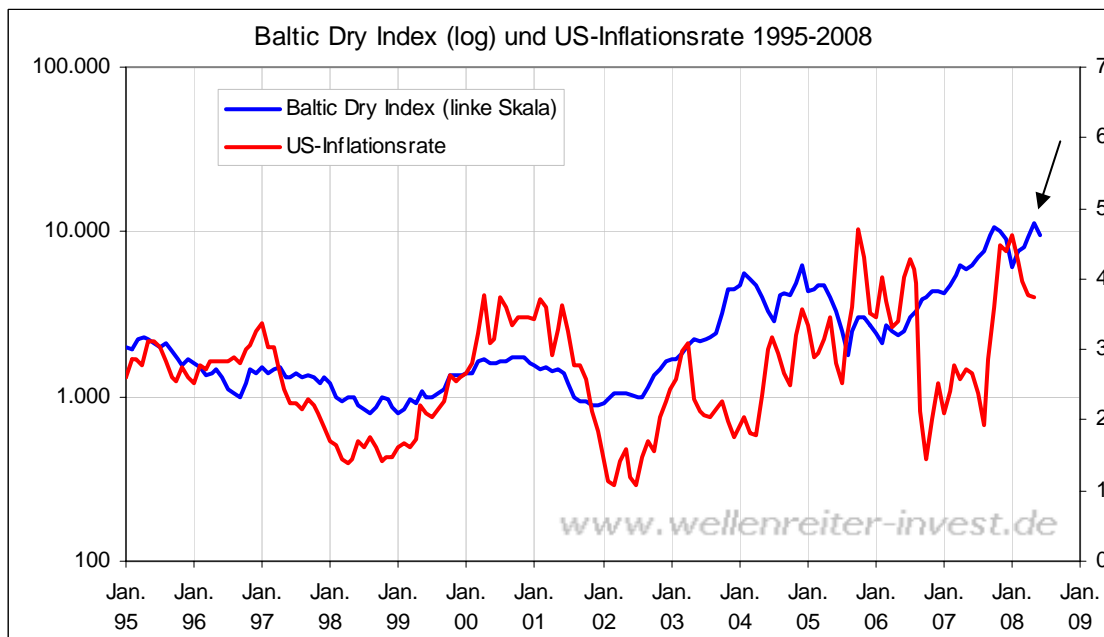
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 16. Juni 2008

Bei den Einschätzungen ergibt sich eine Veränderung im Vergleich zur Vorwoche. Näheres in der Interpretation des aktuellen CoT-Reports ab Seite 5.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	16.06.	„Sommerrally“ ante portas, sobald Bankensektor eine Gegenbewegung einläutet
Anleihen	neutral	16.06.	Zinsstrukturkurve wird weiterhin flacher, Loslösung der Korrelation als „Anti-Aktien“
US-Dollar	bearish	19.05.	Starke Widerstandszone 74-75 Punkte
Erdöl	neutral	30.05.	Saisonale Schwäche in Wahljahren üblich bis Ende Juli
Edelmetalle	bullish	19.05.	Gute Unterstützungszone erreicht, Pullback auf 200-Tageslinie

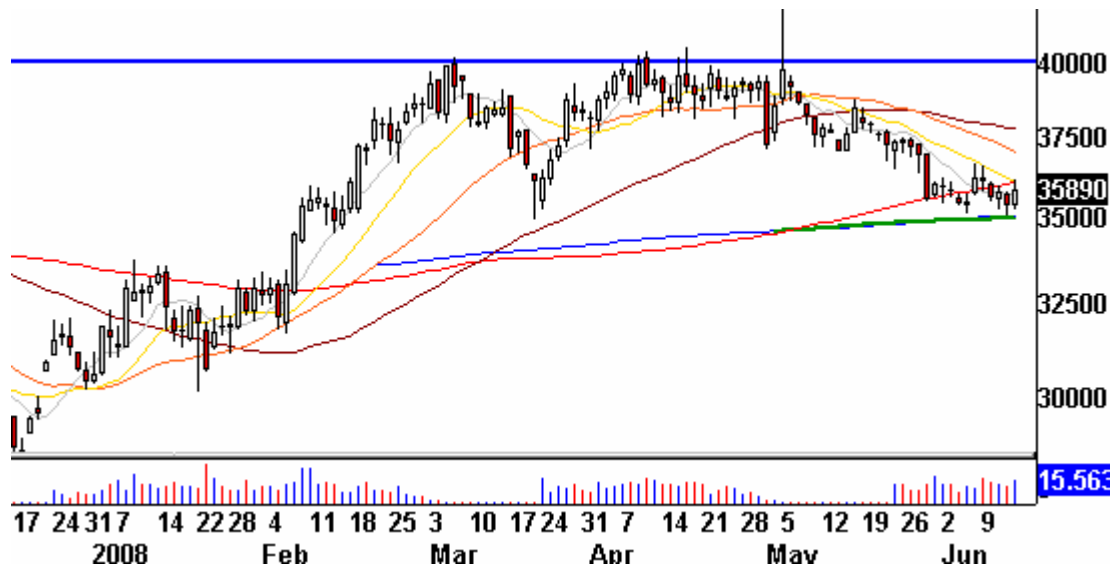
Der Baltic Dry Index, der die Bewegungsrichtung der Transportkosten auf den Weltmeeren wiedergibt, konnte im Mai 2008 ein neues Allzeithoch erreichen (siehe Pfeil).



Seitdem ist der Index unter das Hoch des Jahres 2007 zurückgefallen. Für die vergangenen 12 Monate lässt sich eine hohe Schwankungsbreite ausmachen. Wir wissen, dass bei Rohstoffen eine hohe Vola einem Preishoch vorausgeht. Es kommt hinzu, dass der

US-Transportation-Index einen Fehlausbruch nach oben zeigt. Insofern erscheint die Ausbildung eines Doppelhochs an dieser Stelle gut möglich. Da der Baltic Dry Index als gutes Inflationsbarometer gilt, müsste man schlussfolgern, dass das Thema Inflation derzeit ein überhitztes und überdehntes Thema ist. Dies zeigt auch der Verlauf von Kupfer. Das Basismetall gilt ebenfalls als wichtiges Inflationsbarometer.

Kupfer Tageschart (US-Futures)



Kupfer befindet sich auf seinem 200-Tage-GD und muss an dieser Stelle beweisen, ob es gewillt ist, nochmals eine Regung nach oben zu zeigen.

Zu den Märkten.

1,22 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 971 Mio., das Abwärtsvolumen 240 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 80% vom Gesamtvolumen; 37 neue Hochs standen 151 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.307 Punkten um 166 Zähler höher (+1,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.360 Punkten um 20 Zähler höher (+1,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.455 Punkten um 50 Punkte (+2,1%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,7%.

Der Transport-Index endete bei 5.149 Punkten (+0,6%).

Größte Gewinner: Broker, Airlines; Größte Verlierer: -----

Der T-Bond Future endete bei 111,27 Punkten (112,08).

Crude Öl notiert aktuell bei 134,86 (136,85) und Erdgas bei 12,62 Dollar (12,77).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 74,60 Punkten (73,71)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 873,10 Dollar/Unze (876,20). Gold in Euro bei 571.

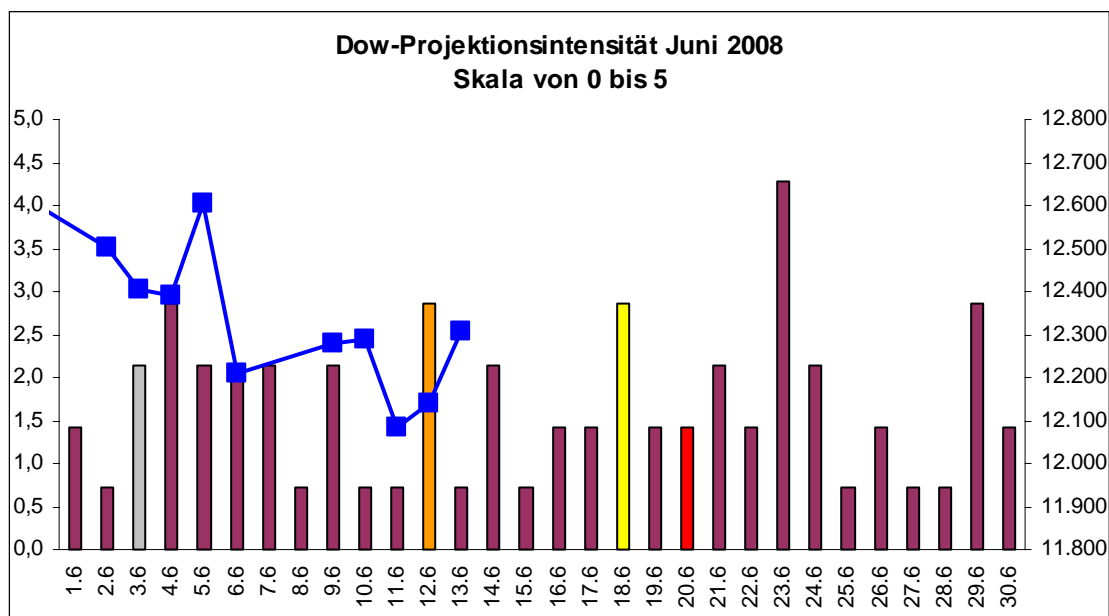
Silber befindet sich bei 16,56 Dollar (16,66).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,3% auf 398 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 175 Punkten. Newmont Mining gewann 36 Cent und endete bei 47,01 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 9,0% auf 21,22 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 25,30 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,91. Die Equity-PCR endete bei 0,75. Die OEX-PCR endete bei 1,17. Der ISE schloss mit 129.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Juni: 4.6., 12.6, 18.6., 23.6.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Erwartungen für die am Freitag veröffentlichten US-Inflationszahlen waren dermaßen negativ, dass die Nicht-Abweichung vom Konsens der Analysten zu einer positiven Reaktion an den Aktienmärkten führte. Bereits am Donnerstag wurde in der letzten halben Handelsstunde gekauft, am Freitag geschah das gleiche. Diese Anleger setzen darauf, dass sich das Thema Inflation erledigt hat und dem Aktienmarkt somit ein gutes Umfeld geboten wird. Wir hatten in der vergangenen Woche betont, dass wir der Meinung sind, dass der Bereich von 11.700 bis 12.100 Punkten zunächst eine gute Unterstützung bieten wird. Der Dow markierte am Mittwoch mit 12.081 Punkten sein Wochentief. Wir gehen davon aus, dass dies zunächst ein vorläufiges Tief bedeutet und dass der Index den Bereich von 12.600 bis 12.700 Punkten (blaue Linie) zurückerobern kann.

Dow Jones Index Tageschart



Wir verändern unsere Markteinschätzung für die Aktienmärkte von baerisch auf neutral. Insgesamt sehen wir die Märkte aber für dieses Jahr noch nicht aus dem Schneider. Mehr zu den Marktaussichten von Alexander Hirsekorn.

Absacker

Anlage-Experte sagt Ölpreis von 300 Dollar voraus.

<http://tinyurl.com/3f9lpb>

Solche Meldungen laufen am oder nahe einem Top über den Ticker. Wäre der Ölpreis jetzt mehrere Monate gefallen, hätte sich Herr Rapp mit dieser Aussage auf den Marienplatz in München, auf die Hauptwache in Frankfurt oder auf den Gendarmenmarkt in Berlin stellen können uns sein Preisziel laut herausrufen können. Es hätte niemanden interessiert, erst recht nicht die Presse.

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

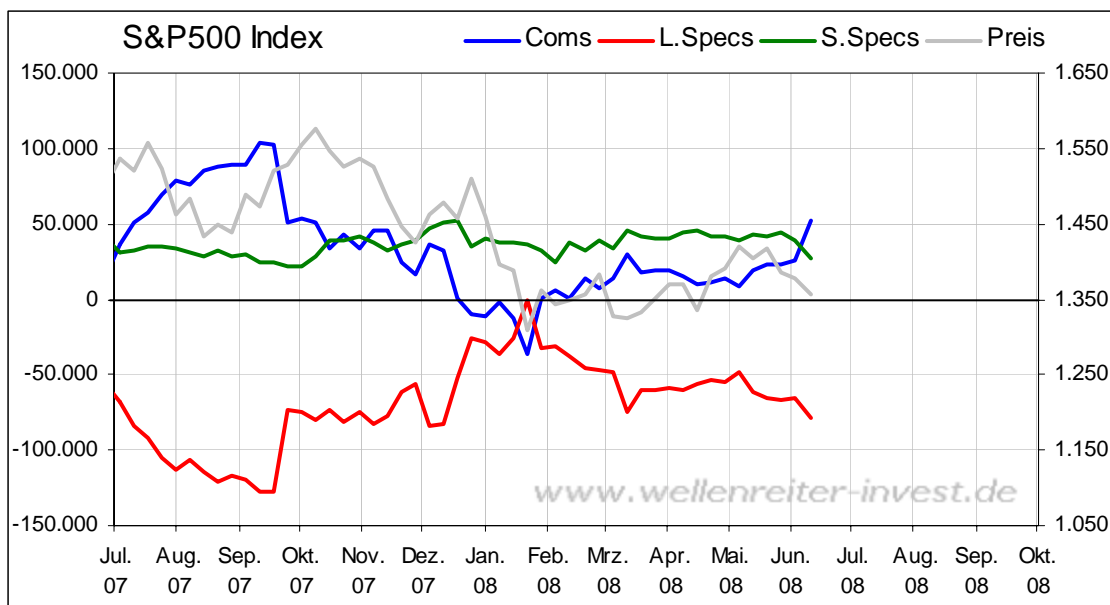
Der aktuelle CoT-Report vom 10.06.2008 weist lediglich im Devisenmarkt (US-Dollar-Index) eine neue Extrempositionierung der Commercials auf.

Aktien

Chancen auf „Sommerrally“ gut, S&P 500 mit a-b-c-Korrektur und Preistief am 11.06., Marktzustand überverkauft, Problemsektor Banken jedoch ohne erkennbare Bodenbildung, Gegenbewegung in Kürze jedoch wahrscheinlich

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	12.289,76	-113,09	+1.365	-2.384	-2.045	+339
S&P 500	1.358,44	-19,10	+52.210	+25.991	+37.117	+11.126
Nasdaq 100	1.972,54	-24,25	+12.945	+948	+1.736	+788
Russell 2000	732,69	-6,12	+53.302	-1.564	-1.537	+27

Alle Indizes verbuchten per Saldo Verluste, die Commercials waren im S&P 500 sehr stark auf der Kaufseite tätig, die wöchentliche Veränderung fällt sehr groß aus.

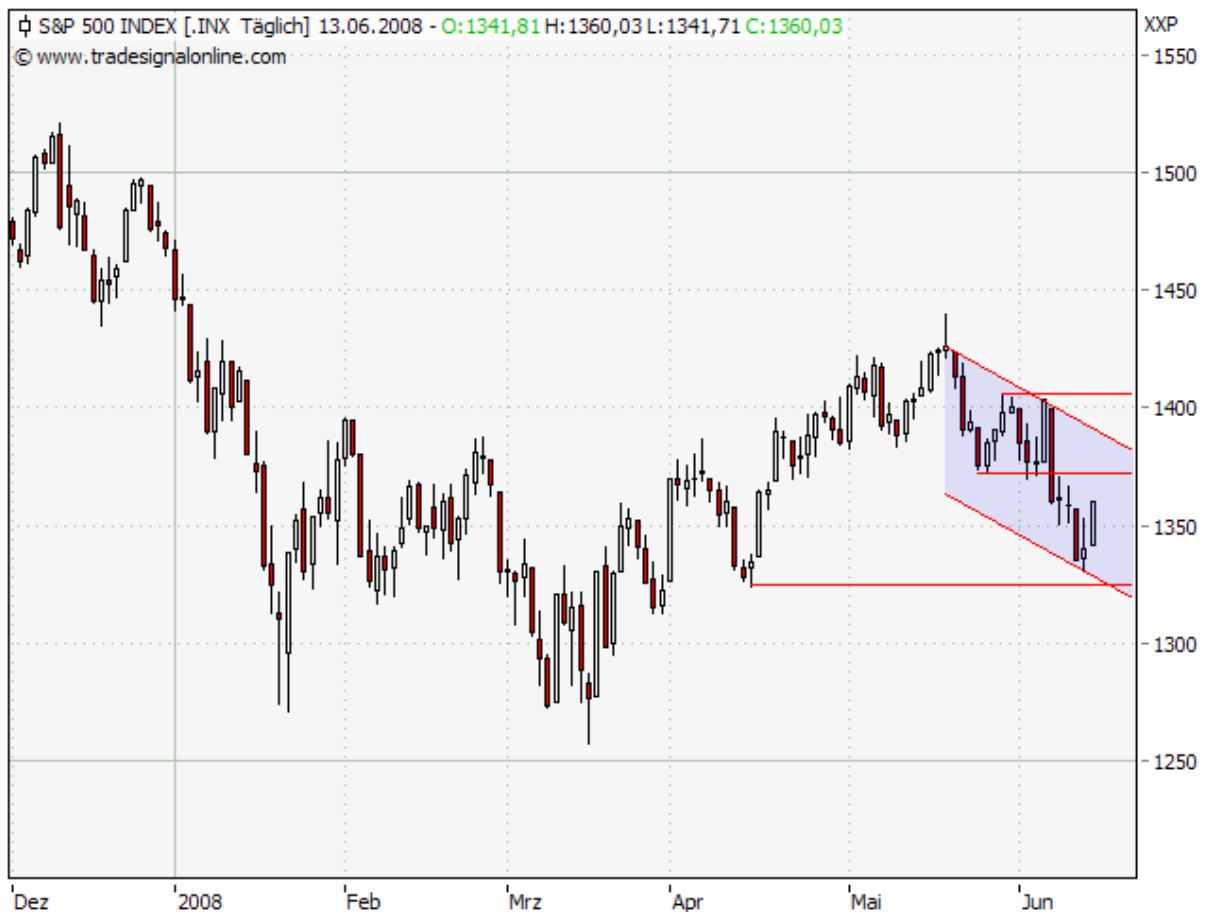


Die Korrelation zwischen der Preisentwicklung im S&P 500 und der Positionsveränderung der Commercials hatte sich in den letzten 12 Monaten aufgelöst, zumindest gilt dies für die Zeitspanne September 2007 - Februar 2008. Seit dem März tief zeigt sich wieder eine Korrelation zwischen der Preisentwicklung im S&P 500 und der typischerweise zu beobachtenden antizyklischen Vorgehensweise der Commercials. Die Commercials waren

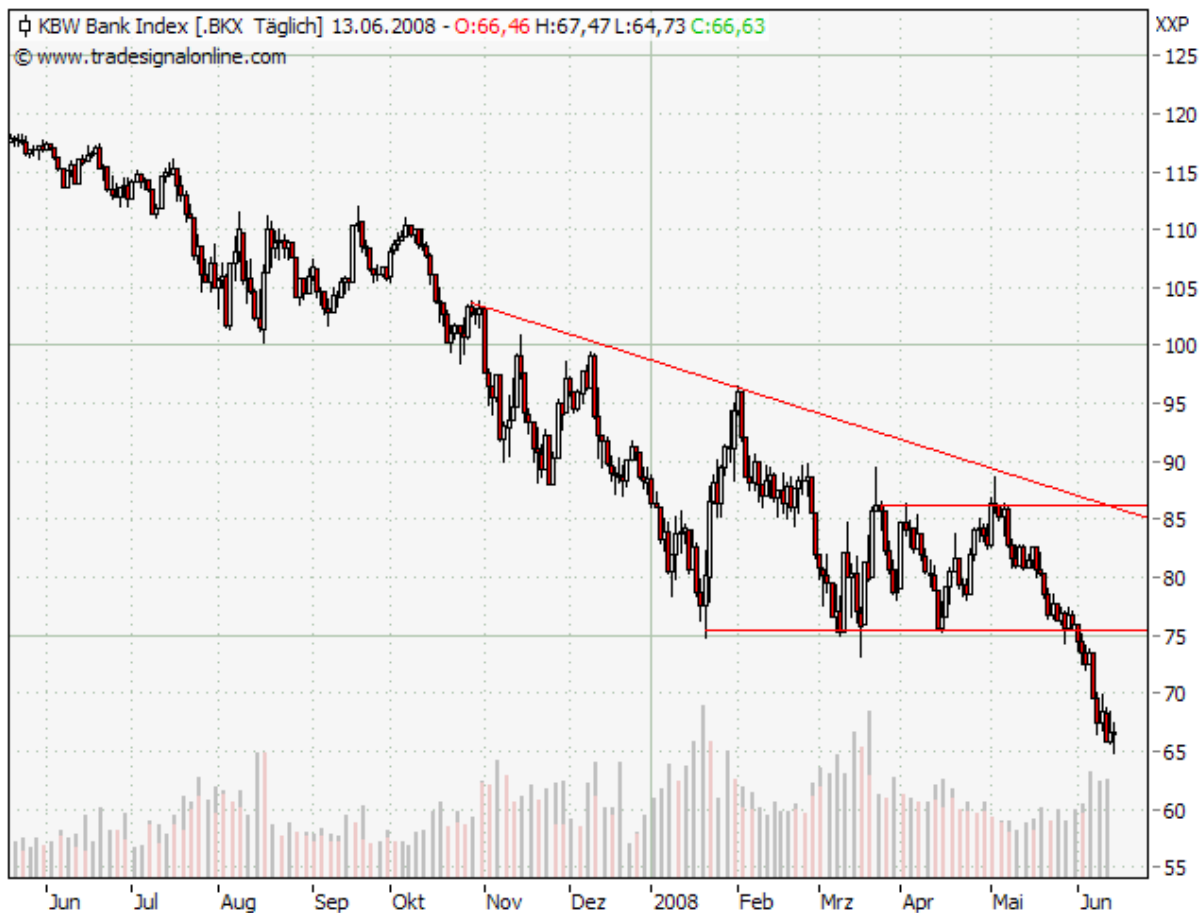
bei der Preisschwäche sehr stark auf der Kaufseite tätig, was ein positives Signal in Richtung steigender Preise aussendet.



Die Korrelation zwischen der Preisentwicklung im S&P 500 und dem Verhalten der Kleinspekulanten war in 2008 aber intakt, die Kleinspekulanten agieren prozyklisch und gehen daher mit der Preisentwicklung. In dieser Woche haben die Kleinspekulanten ihre Netto-Long-Positionierung sehr stark abgebaut, mit lediglich 26.800 Kontrakten ergibt sich das zweitniedrigste Niveau in 2008.



Der S&P 500 befindet sich in einem kurzfristigen Abwärtstrend seit dem Preishoch am 19.05. Die damalige Shooting Star-Formation löste die Preisschwäche aus, die im Wochenverlauf an der starken Unterstützungszone im Bereich 1.330 Punkte (61%-Retracment und Apriltief) endete. Die Phase der Preisschwäche kann als eine a-b-c-Korrekturformation angesehen werden, die mit dem Preistief am 11.06. auf Schlusskursbasis endete. Als Widerstand auf der Oberseite sind die Zonen bei 1.373 und 1.406 Punkten anzusehen.



Der Bankensektor befindet sich weiterhin in einem intakten Abwärtstrend, der sich zuletzt nach unten hin beschleunigt hat. Daher kann man annehmen, dass sich der Sektor in einer Kapitulationsphase befindet, ein Ende ist jedoch noch nicht erkennbar. Die preisliche Abwärtsbewegung seit Anfang Mai beträgt in der Spitze 25%, ein ähnlicher Preisumfang konnte zwischen Dezember 2007 bis Januar 2008 beobachtet werden, damals erfolgte dieser Preisrückgang über 6 Wochen, der aktuelle Kursverfall ist ebenfalls 6 Wochen alt. Insofern erscheint ein Preistief dieses Sektors zeitlich nur noch eine Frage von Tagen zu sein, bis eine Gegenbewegung einsetzen kann, zumindest wenn man unterstellt, dass sich die Preisbewegungen ähneln. Die Banken notieren zum Handelsende 26% unterhalb der 200-Tageslinie, dies stellt eine extreme Abweichung

vom längerfristigen Trend dar und dürfte in Kürze zu einer preislichen Gegenbewegung führen. Der Bereich um 75 Punkte stellt dabei einen sehr starken Widerstand dar und dürfte nicht überwunden werden. Eine Verbesserung gegenüber dem Gesamtmarkt zeigen jedoch die Broker an.

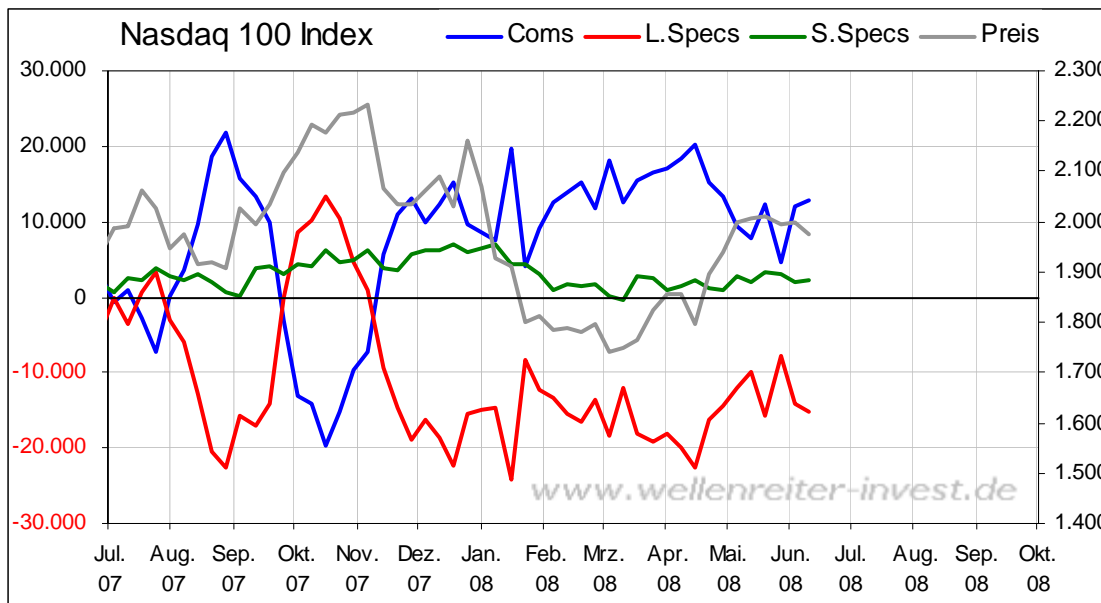
Ratio Broker zum S&P 500 Tageschart



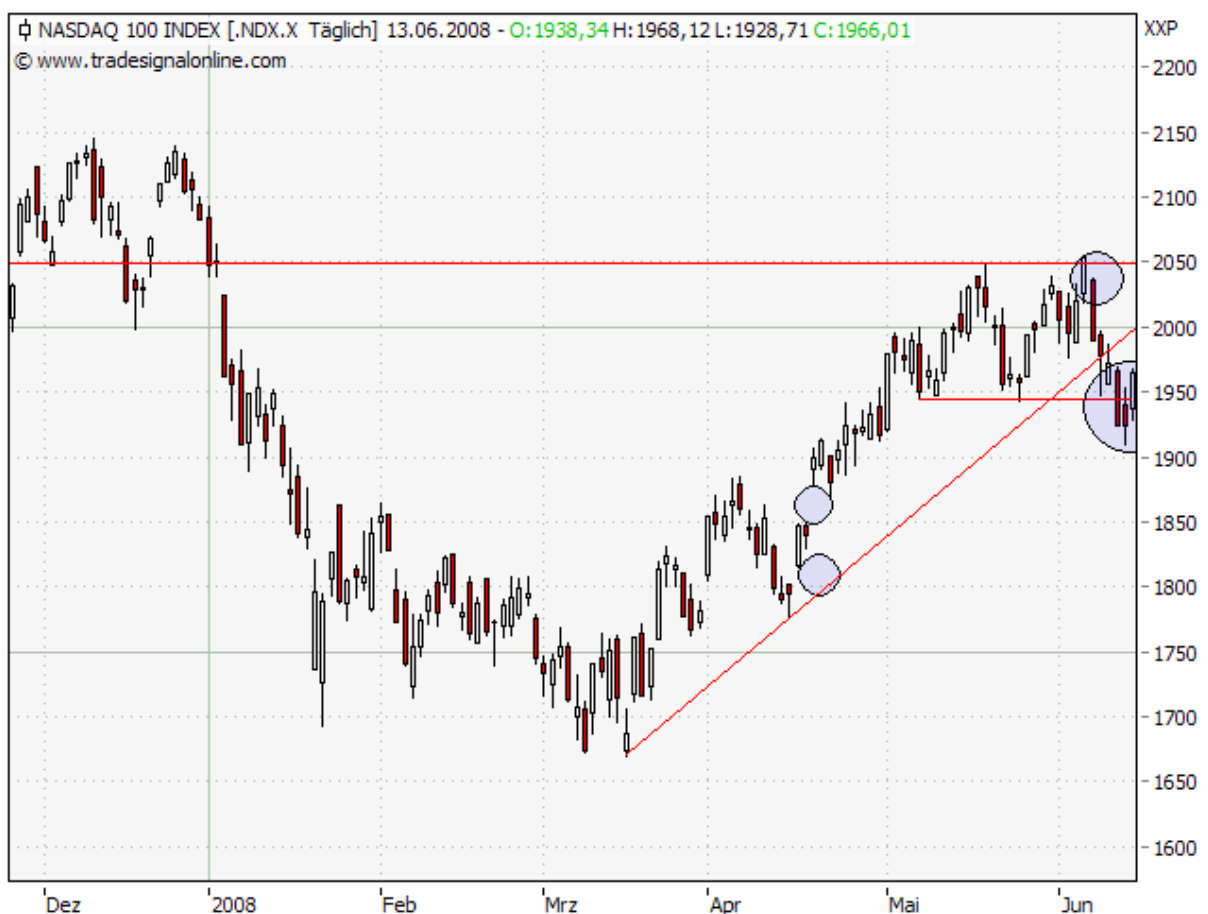
Die Broker haben relativ zum S&P 500 keine neuen Bewegungstiefs erzielt und konnten absolut betrachtet die Preistiefs von Ende März und Mitte April erfolgreich verteidigen. Insofern kann man feststellen, dass sich die Broker von der negativen Tendenz der Banken zuletzt abgekoppelt haben.



Ein stetiger Begleiter in den letzten 12 Monaten war das Währungspaar US-Dollar/Yen als zusätzlicher Indikator für den US-Aktienmarkt, da eine extrem hohe positive Korrelation vorlag. Da diese Korrelation historisch so nicht bestand, ist es wahrscheinlich, dass sich die Korrelation eines Tages auch auflösen wird. Es ist aber zu früh, davon auszugehen, dass sich diese Korrelation bereits jetzt gelöst hat. In der vergangenen Woche konnte man eine bullische Divergenz erkennen, da der US-Dollar/Yen aus seiner Handelsspanne nach oben ausgebrochen ist. Dies ist für den S&P 500 als ein Indiz für steigende Kurse anzusehen, da die Risikoneigung der Investoren ansteigt.



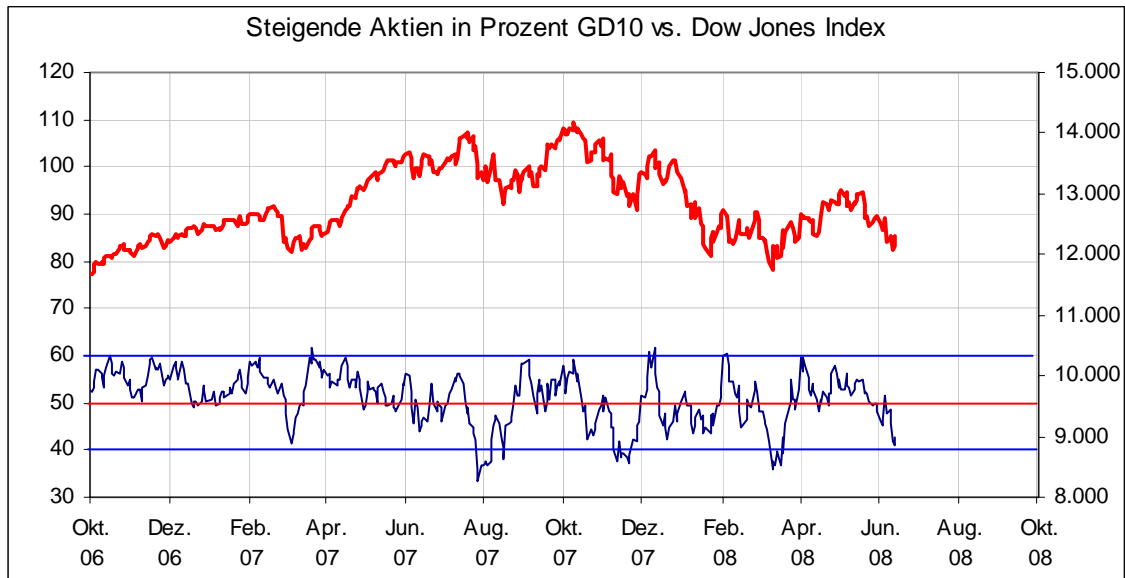
Die Positionierung der einzelnen Marktteilnehmer blieb per Saldo nahezu unverändert, die Commercial bleiben per Saldo long positioniert und sie die Marktteilnehmer, die am stärksten long positioniert sind.



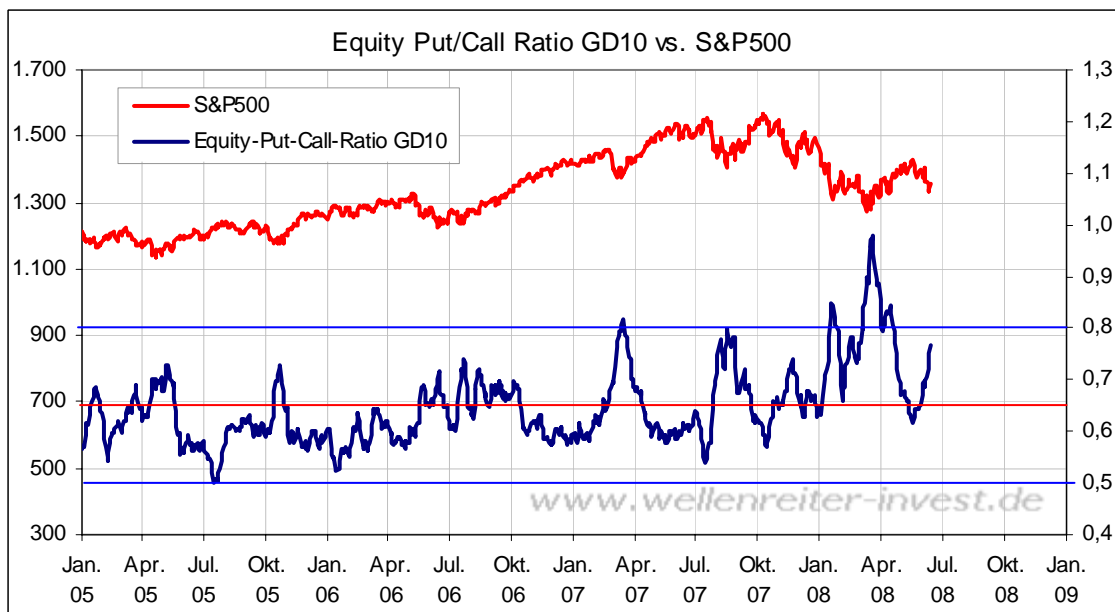
Charttechnisch ist der Aufwärtstrend des Nasdaq 100 seit März in der vergangenen Woche gebrochen worden, das Unterschreiten der Preistiefs vom Mai bei 1.944/46 Punkten sollte sich per Freitag jedoch nur als temporäres Schauspiel erweisen, die Bewegung kann als Bärenfalle angesehen werden. Insofern stellt sich der Fehlausbruch

auf der Oberseite nur als temporärer Fehlausbruch dar, der zu einer scharfen Korrektur von 4 Handelstagen geführt hat. Daher sollte man einen dritten Anlauf an die Marke von 2.050/55 Punkten erwarten.

Der Blick auf die Marktstrukturdaten zeigt einen überverkauften Markt (siehe auch RSI) mit einer positiven Divergenz des MACD-Indikators.

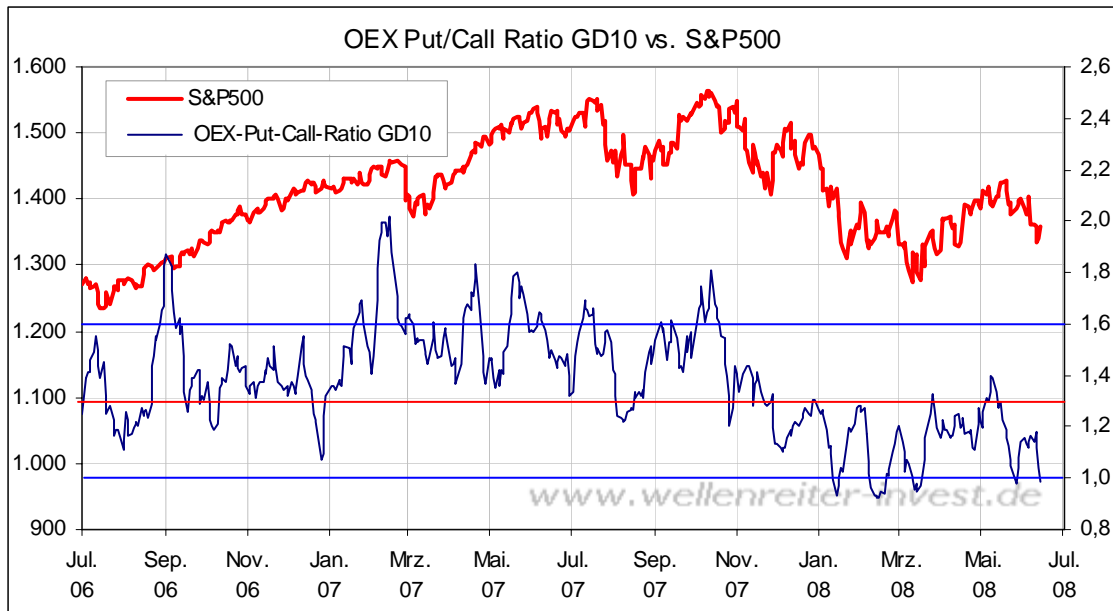


Das Aufwärtstsvolumen hat das Niveau von 40% erreicht und zeigt damit einen überverkauften Markt an, so dass eine preisliche Erholung weiteres Potential besitzt.



Der 10 Tagesdurchschnitt in der Equity-Put/Call-Ratio erreicht mit einem Wert von 0,77 zum Ende der Handelswoche einen hohen Wert und damit eine markttechnische Unterstützung für den Aktienmarkt. Das Extremniveau vom März 2008 ist zwar noch weit entfernt, solche Werte kommen aber üblicherweise einmal in einer Dekade vor und sind

damit nicht der geeignete Vergleichsmaßstab. Die Preistiefs im Oktober 2005 oder im Juni/Juli 2006 lagen bei Niveaus von etwa 0,75 in der Spitze, die sehr scharfe Korrektur Ende Februar/Anfang März 2007 und der deutliche Rückgang bis Mitte August 2007 endeten bei Niveaus um 0,80.



Das "smarte Geld" im S&P 100 notiert hingegen nur bei 0,99 und damit beinahe auf dem Niveau vom Preistief im März.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass die Preistiefs vom 11.06. auf Schlusskursbasis die Tiefs der Mai/Juni-Korrektur sein dürften und daher den Startpunkt einer „Sommerrally“ darstellen. Der S&P 500 hätte ohne den Finanzsektor in den letzten Wochen nur seitwärts gehandelt und wurde durch die signifikante Preisschwäche des Bankensektors belastet. Insofern hängt auch auf Sicht der kommenden Monate viel am Bankensektor, denn ohne eine Stabilisierung des Sektors wird es nicht zu einer großen Rallye kommen können. Eine Umkehrformation ist bis dato nicht erkennbar. Der Bankensektor ist jedoch so weit von seinen Durchschnittsverläufen entfernt, so dass eine Stabilisierung mit Gegenbewegung in der zweiten Junihälfte zu erwarten ist, was den Gesamtmarkt deutlich unterstützen sollte.

Robert Rethfeld beschäftigt sich im aktuellen Wochenend-Wellenreiter mit den Aussichten für das zweite Halbjahr 2008.

<http://www.wellenreiter-invest.de/>

Eine Entwicklung wie in 1998 stellt weiterhin das Risiko dar, auch wenn das Verhalten der Commercials mit ihrer aktuellen Positionierung im US-Aktienmarkt aus heutiger Sicht eine Wiederholung momentan nicht sehr wahrscheinlich macht. Ihre Positionierung in den lang laufenden Anleihen und im US-Dollar zeigen aber an, dass ein solches Szenario

durchaus im Hinterkopf präsent sein sollte. Das Beispiel der gescheiterten Rally in 1998 konnte auch in 2007 beobachtet werden und ist solange ein latentes Risiko, bis die Bankenbranche nicht wieder auf stabileren Beinen steht, was momentan noch nicht ansatzweise erkennbar ist. Bei einem Scheitern der Rallye bilden sich üblicherweise deutliche Divergenzen (z.B. Transportsektor zieht nicht mehr mit, viele internationale Indizes bestätigen die Hochs nicht mehr, die Marktbreite lässt nach etc.). Darauf gilt es bei einer „Sommerrally“ zu achten, da sie üblicherweise die schwächste der saisonalen Preisaufschwünge darstellt.

Kurzfristig ist darauf zu achten, ob Dow Jones Industrial Average und S&P 500 angesichts der noch nicht vorhandenen Stabilisierung des Bankensektors in der kommenden Woche noch einen Rücksetzer als eine Art zweites Standbein ausbilden, ähnliches passierte im März mit dem Preistief am 10.03. bzw. dem Rücksetzer am 17.03. Aufgrund der Tatsache, dass die Commercials im S&P 500 bereits sehr deutlich auf der Kaufseite tätig waren und die Angstniveaus bereits auf einem recht hohen Niveau liegen, wären solche Rücksetzer als eine gute Kaufchance zumindest auf Sicht von einigen Wochen anzusehen.

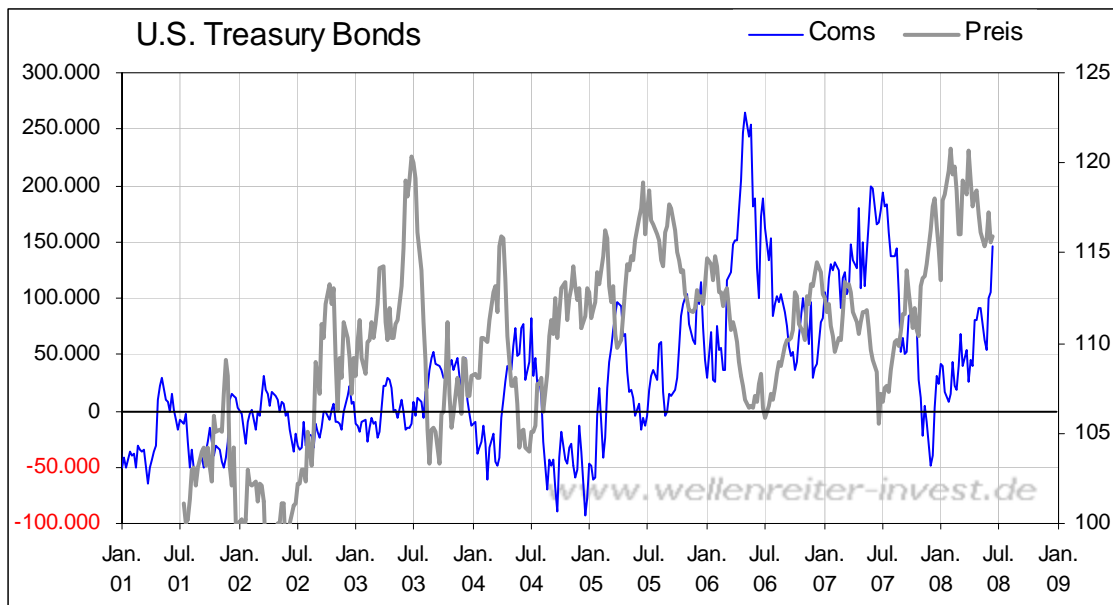
Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt ändert sich zunächst nur auf neutral, da der Bankensektor noch keine Umkehrformation anzeigt.

Anleihen:

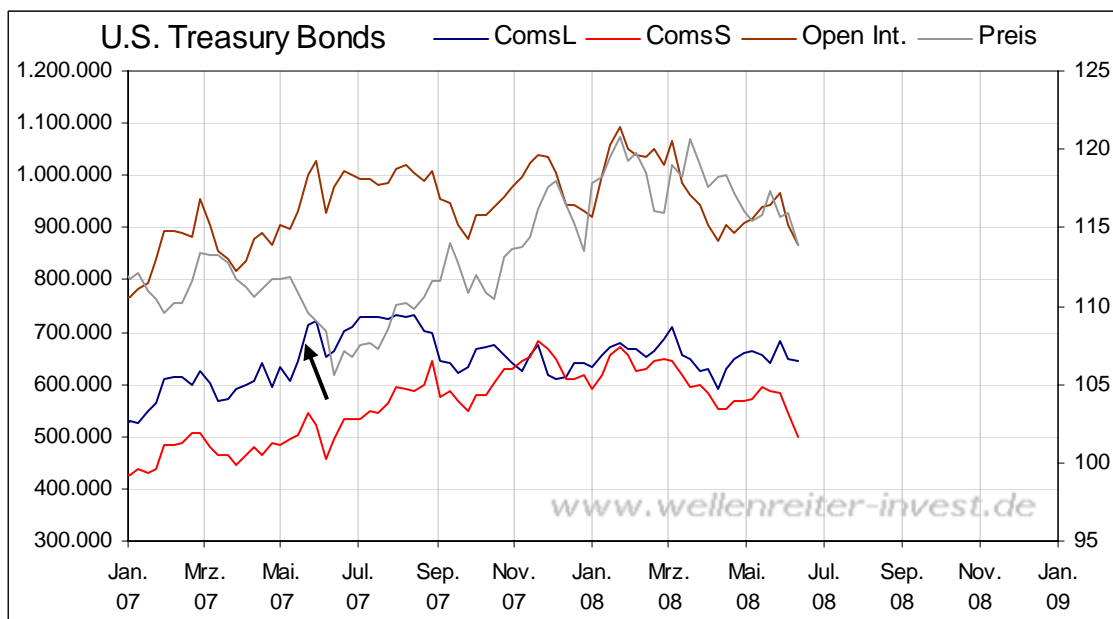
Trotz berechtigter Inflationsängste Bodenbildungsformation wahrscheinlich, Anleihen fungieren als „sicherer Hafen“

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	113,31	-1,98	+146.341	+41.417	-3.199	-44.616
10-year T-Notes	113,24	-1,98	+94.434	+15.776	-89.574	-105.350

Per Saldo haben die Commercials bei fallenden Kursen vor allem Short-Positionen reduziert, das Interesse (Open Interest) war in allen Laufzeiten deutlich rückläufig.



Die Netto-Long-Positionierung der Commercials hat sich am langen Ende deutlich erhöht, erhöht aber noch nicht die extremen Niveaus der Jahre 2006 und 2007, was angesichts der signifikant höheren Preise zu damals aber auch keine Überraschung darstellen sollte.



Das Open Interest ist wie bereits angesprochen deutlich rückläufig, die Commercials reduzieren dabei vor allem ihre Short-Positionen. In den Vorjahren (hier erkennbar Mai/Juni 2007 – siehe Pfeil) stieg das Interesse am Markt deutlich an, die Commercials haben dabei vor allem Long-Positionen aufgebaut. Da dies momentan nicht erkennbar ist und sich das Interesse gerade in dieser Woche deutlich rückläufig zeigt, ist die Phase der Preisschwäche zumindest noch nicht gänzlich als beendet anzusehen.



Charttechnisch bleiben die Anleihen am langen Ende im Abwärtstrend. Geändert hat sich das Marktverhalten der Anleihen, die seit Juni 2007 als „sicherer Hafen“ bei Aktienmarktschwäche fungierten. Die Preisschwäche des S&P 500 seit dem Preishoch am 19.05. bzw. seit dem Unterschreiten des Bankensektors unter die Marke von 75 Punkten entgegen den Erwartungen nicht zu einem Anstieg der Anleihen. Insofern scheint das übergeordnete Thema der Leitzinserhöhungen momentan die stärkeren Kräfte zu besitzen.

Die Positionierung der Commercials über alle Laufzeiten lässt eine weitere Verflachung der Zinsstrukturkurve erwarten. Mit Blick auf eine zu wünschende Gesundung des Bankensektors ist eine sehr steile Zinsstrukturkurve hingegen wünschenswerter. Die langlaufenden Anleihen bleiben momentan im Abwärtstrend, auch wenn das Potential auf der Unterseite als begrenzt anzusehen ist.

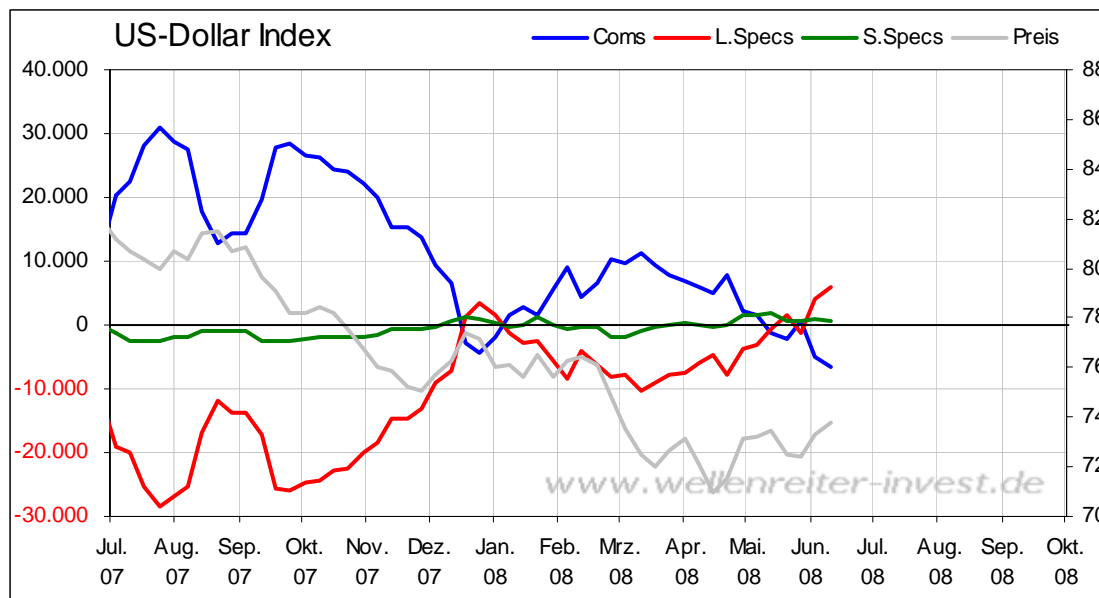
Die Einschätzung für die US-Anleihen ändert sich auf neutral.

Devisen:

Commercials Käufer im Euro/US-Dollar, Kleinspekulanten mit extrem starker Positionsveränderung zeigen „Kapitulation“ an, damit preisliches Doppeltief etabliert

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	73,7400	0,4400	-6.509	-1.368	+9.598	+10.966
Euro	1,5454	0,0022	+13.683	-9.790	+20.030	+29.820
Schweizer Franken	0,9598	0,0017	+551	-6.242	-1.251	+4.991
Japanischer Yen	0,9313	-0,0195	-419	+17.567	+50.442	+32.875
Britisches Pfund	1,9538	-0,0081	+28.221	-4.983	+6.246	+11.229

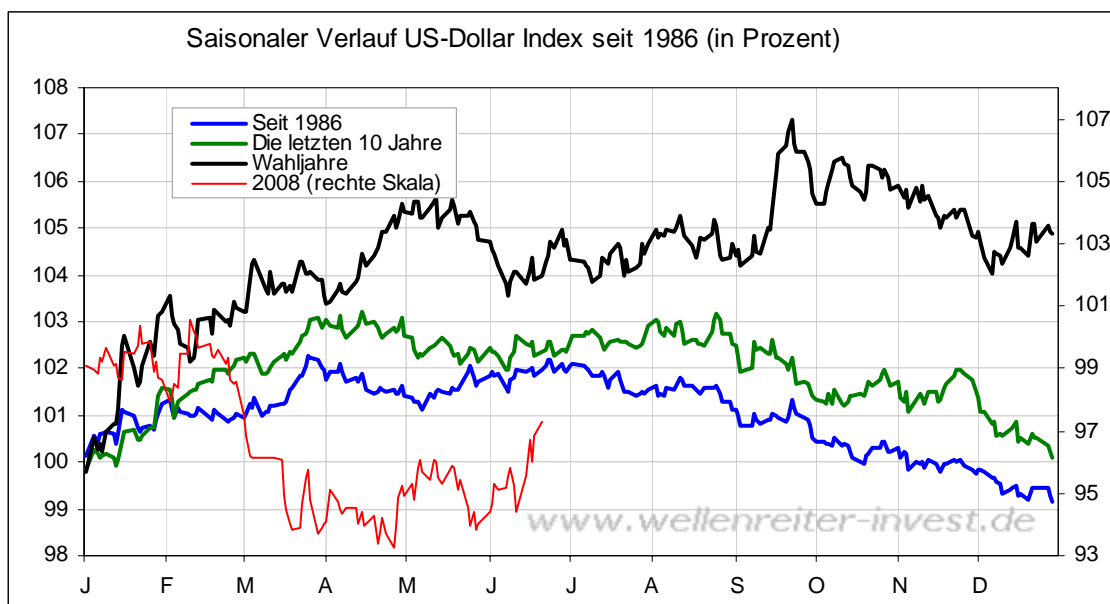
Der US-Dollar konnte sich im Beobachtungszeitraum leicht befestigen, Netto-Positionsveränderungen der Commercials bewegen sich auf einem sehr niedrigen Niveau. Im US-Dollar-Index besitzen die Commercials die größte Netto-Short-Positionierung seit Oktober 2006.



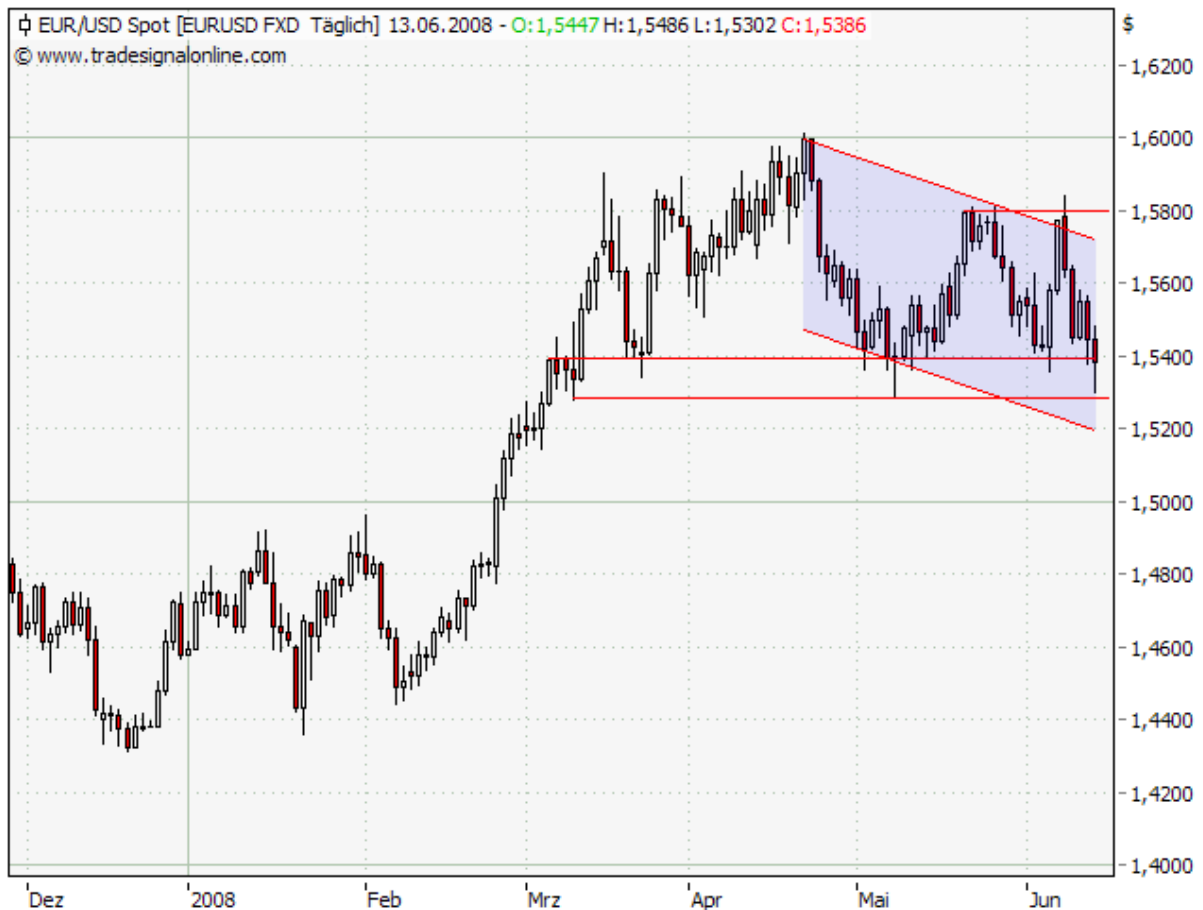
Das Verhalten der Commercials spricht für eine preisliche Gegenbewegung auf die massiven Verluste zwischen August 2007 und März 2008, aber nicht für eine große preisliche Trendwende. Das 38-Retracement liegt bei knapp 75 Punkten und wurde noch nicht erreicht.



Der US-Dollar-Index notierte nicht wie erwartet schwächer, sondern konnte sich mit einem zweiten höheren Preistief befestigen und notiert an seinem ersten preislichen Widerstand bei 74 Punkten. Darüber sind der Bereich 74,70-75 Punkte als sehr starker Widerstand anzusehen. An dieser Marke sollte der US-Dollar in seiner Gegenbewegung spätestens scheitern, sonst ist die Sichtweise der korrektiven Bewegung nicht richtig.



Saisonal betrachtet sind die kommenden Wochen zunächst übergeordnet als seitwärts gerichtet zu beschreiben.



Charttechnisch befindet sich der Euro gegenüber dem US-Dollar übergeordnet weiterhin in einem völlig intakten Aufwärtstrend, kurzfristig ist der Abwärtstrend jedoch intakt geblieben. Auf der Oberseite ist der Bereich 1,58 US-Dollar als sehr starker Widerstand anzusehen, an dem der Euro/US-Dollar scheiterte, so dass sich die potentielle „W“-Formation nicht eingestellt hat. Auf der Unterseite ist der Bereich 1,53 US-Dollar als starke Unterstützung anzusehen, nur ein Unterschreiten dieser Unterstützung ließe einen Rücklauf bis auf das Niveau von 1,4850/49 US-Dollar als sehr starke Unterstützung erwarten.

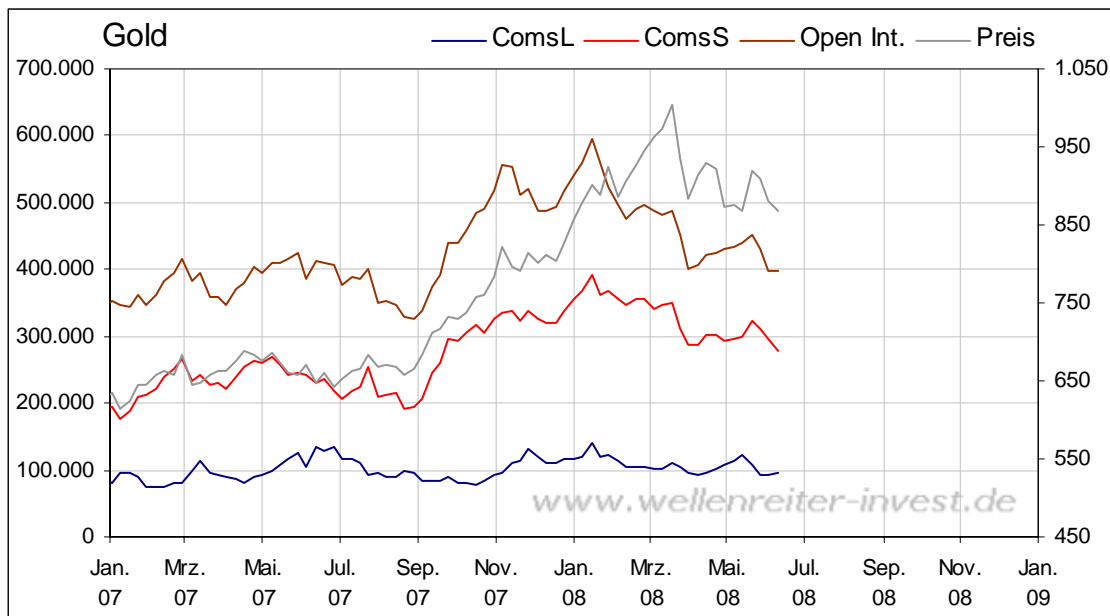
An der übergeordneten Erwartung einer Korrekturphase hat sich nichts verändert, die Einschätzung für den US-Dollar verbleibt daher bei bearish.

Edelmetalle:

Abnehmende Volatilität bei Gold, Ausbruchsbewegung in Trendrichtung zu

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	866,35	-14,25	-183.081	+19.090	+1.731	-17.359
Silber	16,55	-0,23	-59.109	+1.556	+3.643	+2.087
Platin	1.990,00	-15,00	-10.207	-764	-59	+705
Kupfer	355,70	-2,90	+2.678	-65	+597	+662

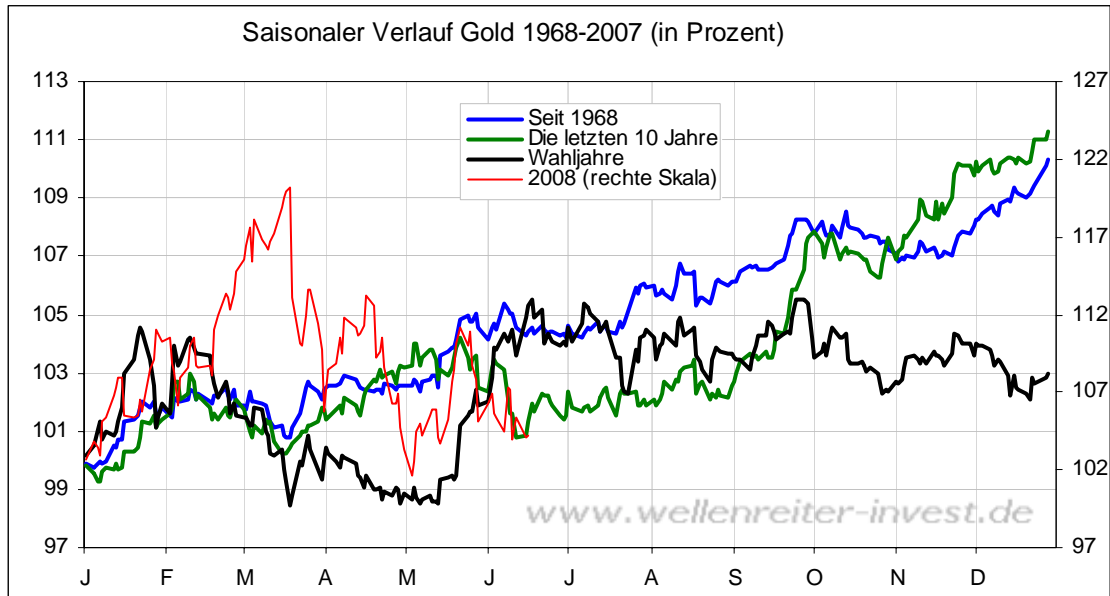
Die Preise bei den Edelmetallen waren per Saldo rückläufig, die Positionsveränderungen der Commercials fallen weiterhin nur moderat aus. Bei Gold haben die Commercials beinahe ausschließlich Short-Positionen reduziert.



Das Interesse an Gold hat deutlich abgenommen, die Commercials reduzieren überwiegend Short-Positionen und sind bis dato nicht als starke Käufer bei der Preisschwäche zu identifizieren.



Der Goldpreis befindet sich übergeordnet weiterhin in einem intakten Aufwärtstrend, kurzfristig seit März jedoch in einem Abwärtstrend. Dabei wurde in der abgelaufenen Woche zum ersten Mal die weiterhin steigende 200-Tageslinie erfolgreich getestet.



Saisonal sind die kommenden vier Wochen als Seitwärtsbewegung in den Durchschnitts zu identifizieren.

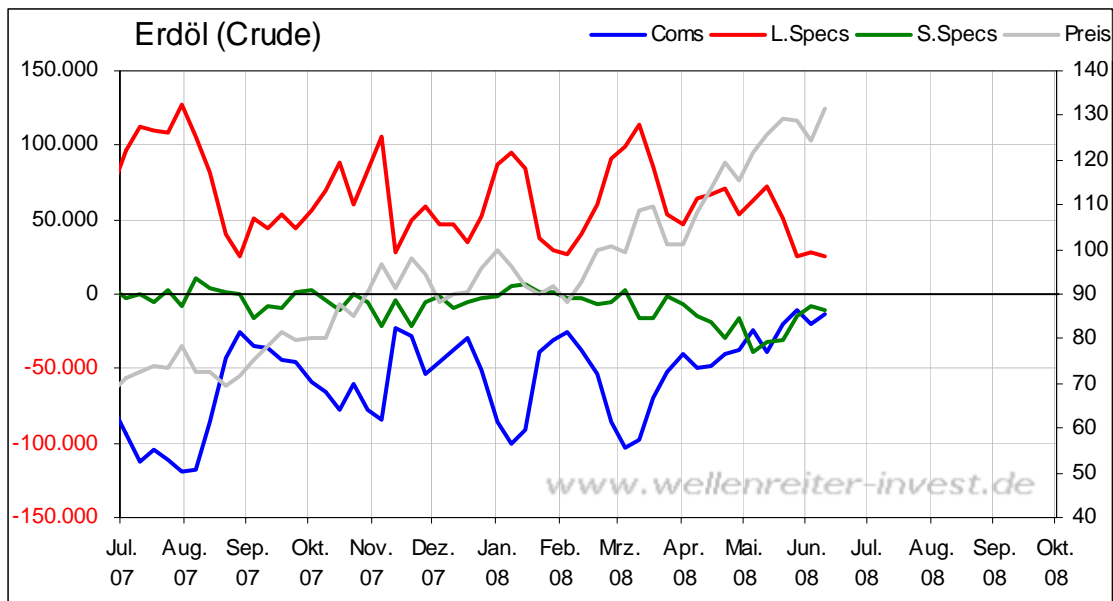
Der Goldpreis ist in einer starken Unterstützungszone angekommen, als „Anti-Dollar“ zeigt er jüngst wieder leichte relative Stärke. Insofern sollte der Goldpreis langsam eine preisliche Bodenbildungsformation ausbilden.

Die Einschätzung für den Goldpreis verbleibt bei bullish.

Energie: Erdölpreis mit extrem großer Tagesveränderung am Freitag

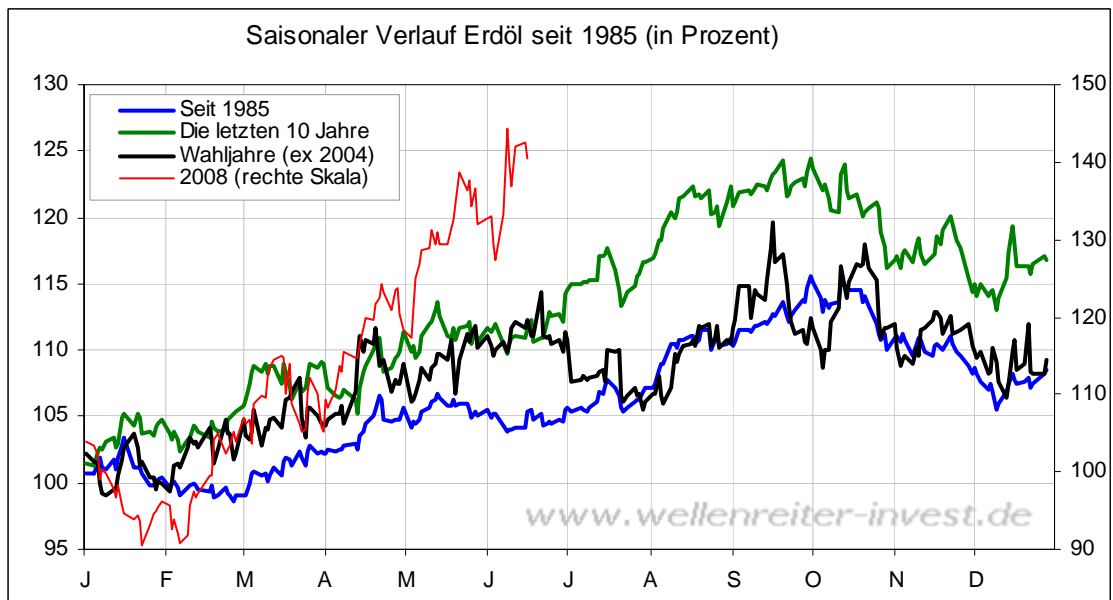
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	131,66	7,12	-13.935	+5.741	+51.805	+46.064
Erdgas	12,44	0,31	+17.350	-5.666	-3.198	+2.468

Die Energiepreise stiegen wieder an, die Positionsveränderungen der Commercials fallen insgesamt marginal aus.



Bei Erdöl besitzen die Commercials weiterhin eine sehr niedrige Netto-Short-Positionierung, es ist kaum Spekulation erkennbar.

Der übergeordnete preisliche Aufwärtstrend bei Erdöl ist weiterhin intakt, die Marke von 139 US-Dollar erwies sich im Wochenverlauf jedoch als starker Widerstand. Die Konsolidierungsbewegung wird sich in der kommenden Woche auflösen. Der Beginn einer Korrekturphase wird bei einem Preisrückgang unter die Marke von 130 US-Dollar angezeigt.



Saisonal erscheint ein Aspekt sehr wichtig. Während üblicherweise die Sommerrally bei Erdöl in der zweiten Junihälfte einstellt, neigt der Erdölpreis während eines Wahljahres bis Ende Juli zur Schwäche und koppelt sich hier von seinem üblichen saisonalen Verlaufsmuster ab. Die internationalen Bemühungen der Politik und ein nahendes OPEC-Sondertreffen sind möglicherweise der Vorbote für eine solche Underperformance des

Erdölpreises in den kommenden Wochen gegenüber den saisonalen Durchschnittsverläufen.

„Die beste Kur gegen hohe Preise sind hohe Preise.“ Auch auf die Gefahr hin, für diesen Satz 5 Euro ins Phrasenschwein werfen zu müssen, ist diese Erkenntnis nicht von der Hand zu weisen, wie die jüngsten Schlagzeilen beweisen.

„Hoher Ölpreis sorgt für Esel-Boom in der Türkei“

http://www.welt.de/finanzen/article2094482/Hoher_Oelpreis_sorgt_fuer_Esel-Boom_in_der_Tuerkei.html

bzw.

„Erstmals verkaufen Tankstellen weniger Sprit“

http://www.welt.de/wirtschaft/article2094541/Erstmals_verkaufen_Tankstellen_weniger_Sprit.html

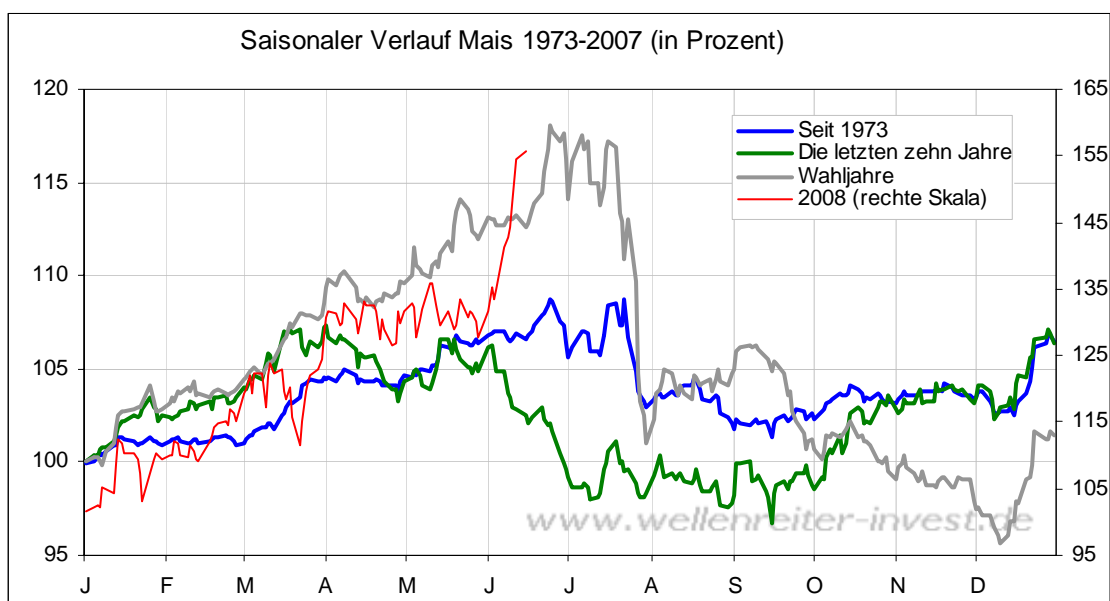
Die Nachfrageseite zeigt daher mittlerweile eine gewisse Elastizität, so dass sich zumindest kurzfristig betrachtet das Angebots-/Nachfrageverhalten in eine Gleichgewichtslage zu verändern beginnt.

Die Einschätzung für den Erdölpreis bleibt bei neutral.

Agrar/Fleisch:

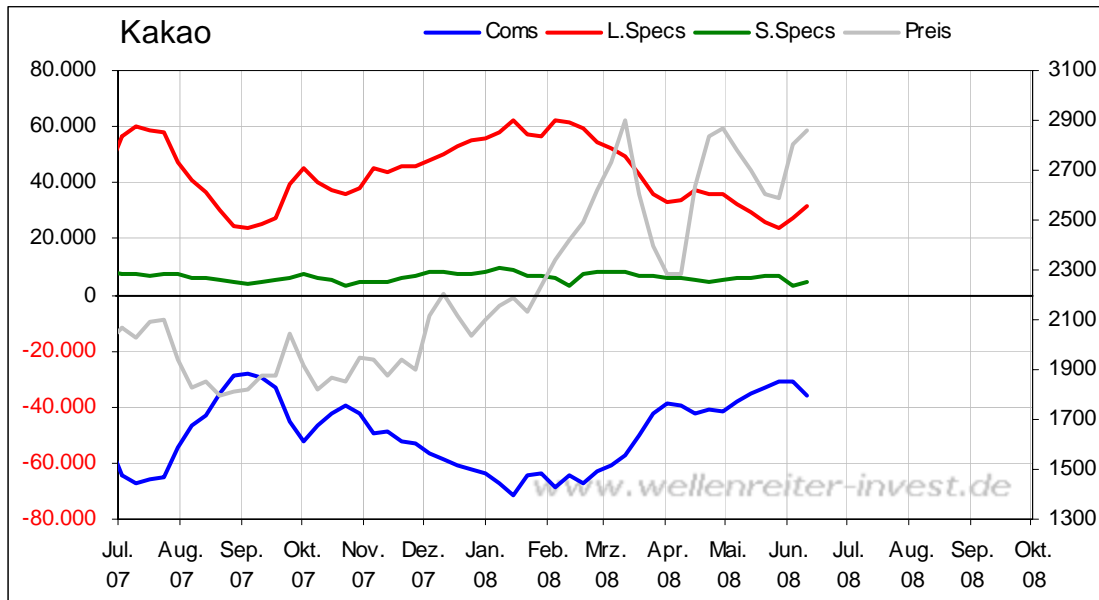
Kakao mit intaktem Aufwärtstrend und saisonalem Rückenwind

Beim Schauen der Nachrichten am Wochenende konnte man verfolgen, dass Teile der Maisernte aufgrund von schweren Unwettern in den USA vernichtet worden sind.

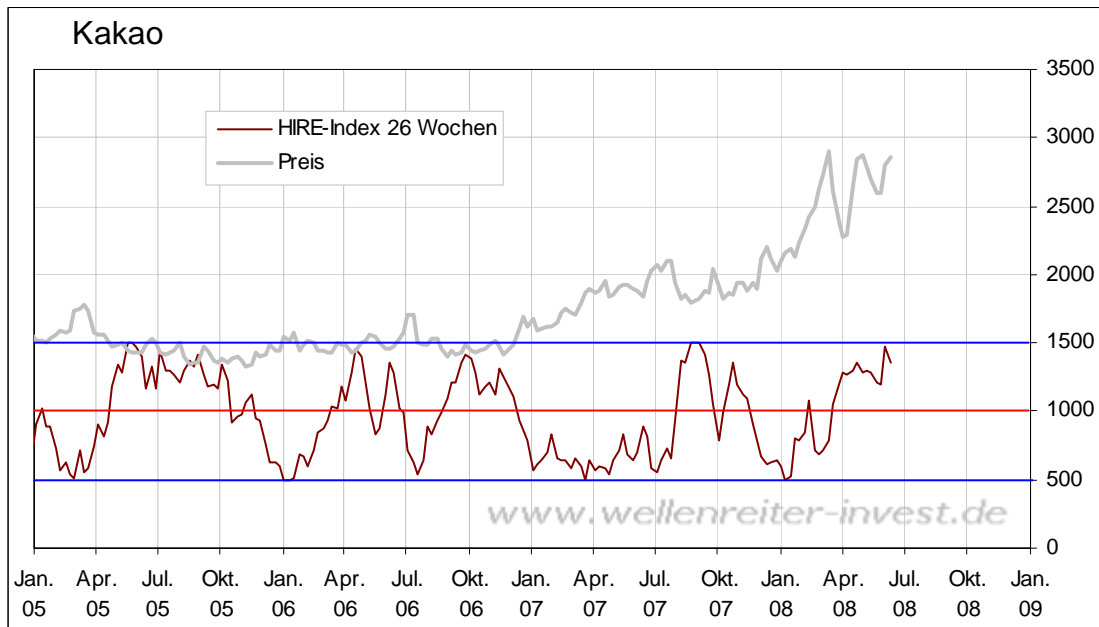


Insofern erscheint es fraglich, ob der Maispreis nun sein saisonal zu erwartendes Preishoch ausbilden wird. Die Commercials waren zuletzt bei dem deutlichen Preisanstieg nicht stark auf der Verkaufsseite tätig.

Ein Rohstoff, der in diesem Jahr noch für weitere Furore auf der Oberseite sorgen könnte, ist Kakao.

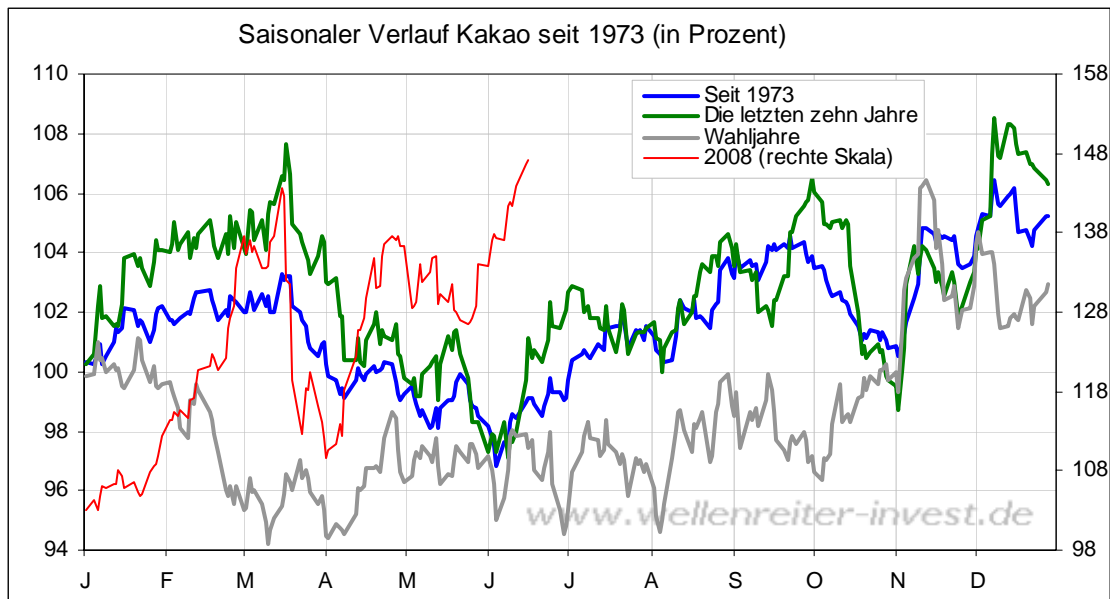


Obwohl der Preis für Kakao wieder an seinem Jahreshoch notiert, liegt die Netto-Short-Positionierung der Commercials relativ betrachtet auf keinem hohen Niveau.



Dies findet Ausdruck in unserem HIRE-Index, der in seiner 52 Wochen-Einstellung auf einem oberen Niveau notiert, der für Preistiefs steht. Angesichts des sehr starken Preisanstiegs in den letzten 12 Monaten ist ihr Verhalten für eine

Konsolidierungsbewegung bei Kakao anzusehen und übergeordnet damit für einen intakten Aufwärtstrend, der sich fortsetzen dürfte.



Saisonal beginnt mit dem Juni eine neue Anstiegsphase, so dass der Kakaopreis auch aus dieser Richtung Unterstützung für eine Trendfortsetzung erhält.

Fazit/Ausblick

In der kommenden Handelswoche werden am Dienstag die Erzeugerpreise veröffentlicht, das meiste Interesse dürften aber die Quartalszahlen von Goldman Sachs auf sich ziehen, da die Investoren gespannt sind, wie erfolgreich sich der Primus der Broker aus der Affäre gezogen hat. Am Mittwoch folgt dann Morgan Stanley mit den Quartalszahlen. Am Donnerstag ist aus konjunktureller Sicht der Philly FED Index interessant. Am Freitag findet der große Verfallstag statt, wichtige Wirtschaftsdaten stehen nicht zur Veröffentlichung an.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.